



Jede Menge Wasser: In der Leostraße in Paderborn lief am 14. Juni eine Tiefgarage mit 30 Fahrzeugen voll mit Wasser.

Foto: Ingo Schmitz

Bilanz zum 14. Juni in Sitzung des Betriebsausschusses vorgestellt

STEB warnt vor „Starkregenamnesie“

Von Dietmar Kemper

PADERBORN (WV). Wie war das noch mal am 14. Juni? Unwetter vergessen die Menschen gerne schnell wieder, vor allem dann, wenn der eigene Keller nicht vollgelau-fen ist. Von einer gefährlichen „Starkregenamnesie“ spricht der Leiter des Stadtentwässe-rungsbetriebs, Markus Beine.

In der Sitzung des Betriebs-ausschusses legte Beine einen Bericht über das besondere Ereignis Mitte Juni vor, bei dem es an einem Samstag sintflutartig regnete und häu-fig blitzte. „Das war wirklich heftig“, betonte er. Auf der Skala von 1 bis 12 des Starkre-genindexes sei die Stufe 9 (Extremer Starkregen) er-reicht worden.

Das Phänomen mit einer sogenannten Wiederkehrzeit von 100 Jahren und mehr traf aber nur Teile Paderborns. „In Elsen und Sande saß man auf der Terrasse und aß ein Würstchen, während anderswo die Welt unterging“, blick-te Beine auf die Phase von 18.30 Uhr, als der Regen ein-setzte, bis 20.30 Uhr, nachdem die Gewitterzelle durch-gezogen war, zurück. Getrof-

fen habe es die Altstadt und das südöstliche Stadtgebiet.

Hunderte verstopfte Gullys

Sehr viel Wasser in kurzer Zeit auf kleiner Fläche kenn-zeichne Starkregen, erläuterte Beine. Oft komme starker Wind hinzu. Am 14. Juni sei das Kanalnetz komplett gefüllt gewesen und habe den Regen nicht mehr aufneh-men können, das Wasser sei teilweise wieder aus den Kanalschächten ausgetreten. Schadhafte oder fehlende Rückstausicherungen hätten dazu geführt, dass Wasser rückwärts in Keller floss. Straßen, so Beine weiter, wurden überflutet, Tiefgaragen füll-ten sich mit Wasser, Blätter, Äste, Erde und Geröll verteilt-en sich auf den Straßen und verstopften Gullys.

Die „Regenschreiber“ des STEB dokumentierten erstaunliche Mengen. So kamen am Messpunkt Am Bahneinschnitt in nur 30 Mi-nuten 50,7 Millimeter Nieder-schlag zusammen, im Regen-rückhaltebecken Ottilien-quelle waren es 46,9. In Dahl wiederum ergab sich innerhalb von 90 Minuten

eine Niederschlagsmenge von 44,8 Millimeter. Ein Milli-meter Niederschlagshöhe im Becher entspricht einem Liter Regen pro Quadratmeter.

„Das Kanalnetz und die Re-genrückhaltebecken können nur die Spitzen kappen, nicht das komplette Wasser auffangen“, machte Beine deutlich. Die Infrastruktur sei für fünf- bis zehnjährliche Regenereignisse ausgelegt. Die Stadt verfügt über 23 Regenrückhalte- und fünf Regenüberlaufbecken. Hinzu kommen Hoch-wasserrückhaltebecken wie die in Benhausen und im Krummen Grund, für die aber der Wasserverband Obe-re Lippe (WOL) zuständig ist. Das Ziel dieser Becken ist es, Wassermassen in oder aus einem Gewässer zurückzu-halten.

Becken zu 90 bis 100 Prozent gefüllt

Die Regenrückhaltebecken des STEB haben ein Volumen, das zwischen 2000 (Peter-Hil-le-Weg) und 12.000 Kubik-meter (Am Bahneinschnitt) schwankt. Abgesehen von dem am Alten Postweg (nur zu 30 Prozent) waren sie am 14. Juni zu 90 bis 100 Prozent

mit Wasser gefüllt. Schäden blieben nicht aus. 875 Gullys voller Schlamm mussten ge-säubert werden, in Neuenbecken wurde ein Schaltkasten unterspült, am Maspernplatz in der Paderborner Kernstadt die Unterführung überflutet.

Außerdem mussten das Re-genrückhaltebecken am Pe-ter-Hille-Weg gereinigt werden, am Philosophenweg und im Krummen Grund wurden Kanaldeckel aus der Verankerung gedrückt, der Graben am Ludwigsfelder Ring wies eine starke Erosion auf, dort war ein Baum umge-stürzt. Am Regenüberlauf Fürstenberg stellten die Mit-arbeiter des STEB fest, dass die Tauchwand aus der Ver-ankerung gerissen worden war und sich zwischen der Bauwerksdecke und der Ab-schlagsklappe verkeilt hatte.

Der Einsatz von Kanaldeckeln mit Scharnieren habe sich bewährt, weil die Abdeckungen automatisch wieder zuklappen, erläuterte Beine. Die Regenrückhalte- und Regenüberlaufbecken hätten so funktioniert, wie sie das sollen, und die Schäden an den Bauwerken seien gering ausgefallen.

Als ein konkretes Projekt kündigte der STEB-Chef an: „Im Bereich des Turnplatzes wollen wir sehr große Regen-rückhaltevolumina schaf-fen.“ Die Grünen hatten vor der Ausschusssitzung ange-mahnt, angesichts der zuneh-menden Häufigkeit solcher Extremwetterereignisse im Zuge des Klimawandels sei es dringend erforderlich, die be-stehende Infrastruktur zur Regenwasserbewirtschaf-tung auf ihre Zukunftsfähig-keit zu überprüfen. Außerdem wollten sie wis-sen, wie viele Becken vorhan-den sind und ob die aktiv ge-steuert werden könnten.

AIS gibt Aufschluss

Mit einer bestimmten Tech-nik seien die Becken nicht ausgestattet, antwortete Beine. Er rät aber nicht nur den Lokalpolitikern, sondern je-dem Bürger dringend, sich über die Hochwassersitu-ation vor der eigenen Haustür zu informieren. Aufschlüsse gebe das Auskunfts- und In-formationssystem Starkregen (AIS) der Stadt mit punktge-nauen Angaben zu Fließge-schwindigkeiten und -rich-tungen.